



Stenamma debile (FÖRSTER, 1850)

Diese streubewohnende Art wird auf Grund ihrer versteckten Lebensweise und geringen Volkszahlen, ähnlich wie *Myrmecina graminicola* und *Ponera coarctata* oft übersehen. Bevorzugt werden Gehölzstandorte mit Streuauflage besiedelt (SEIFERT 1996a), doch kann die Art auch in baumfreien *Calluna*-Heiden (ASSING 1986), Gärten (ASSING 1994b) und sogar in innerstädtischem Verkehrsgrün und Baumscheiben (BEHR et al. 1996, SÖNTGEN 1989) auftreten. Alle früheren faunistischen Angaben von *Stenamma westwoodi* WESTWOOD 1840 für Österreich beziehen sich mit hoher Wahrscheinlichkeit auf *S. debile*. HÖLZEL (1966) gibt solche „*Stenamma westwoodi*“ – Funde für Nordtirol, Salzburg, Oberösterreich, Niederösterreich, die Steiermark und Kärnten an, hinzu kommen Nachweise für Osttirol (KOFLER 1978, als *S. westwoodi*) und Wien (SCHLICK-STEINER & STEINER 1999). *S. debile* ist mit Sicherheit in ganz Österreich zu erwarten.

In Vorarlberg bis jetzt aus Auwäldern im Bodenseegebiet bekannt: Hard, Bregenzerachmündung (9°42'O/47°30'N) und Gaissau, Rheinholz (9°34'O/47°27') (GLASER et al., in Vorber.).

Tetramorium caespitum (LINNEAUS, 1758) und *Tetramorium impurum* (FÖRSTER, 1850)

Die Gattung *Tetramorium* ist ein taxonomischer Problemfall. Das Zwillingartenpaar *T. caespitum* und *T. impurum* kann meist nur, wenn Geschlechtstiere vorliegen, sicher unterschieden werden SEIFERT (1996a). Für Vorarlberg liegt bis jetzt nur ein *T. impurum* – Belege vor: Vorarlberg (ohne nähere Angabe), leg. Müller ?, 20.6.? (Alate Königin), Coll. VN.. *T. caespitum* kommt aber mit Sicherheit ebenfalls im Gebiet vor.

Abb. 3: Habitat der seltenen Knotenameise *Myrmica vandeli* im Bangser Ried: aufgelockerter Schilfbestand mit Moos- und Grasbulten und hohem Grundwasserstand, der im Randbereich in ein Kopfbinnsried übergeht. (Foto: T. Kopf)